



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Die Sozialisten

Hille, Peter

Leipzig, 1887

De profundis

**urn:nbn:de:hbz:466:1-29117**

Immer kann der Mensch doch nicht verbrechen gehen; wo viele Niedertracht begangen, abgelegt ist, ist die Menschheit jetzt rein.

A Weibliche Belletristik sind Frauenkrankheiten auf Papier.

### De profundis.

Ja, ja es ist schwer, ein König zu sein, König über Schmutzfinfen.

Es ist schändlich, schändlich.

Kein Korn darf man mehr säen, es ist Unkraut darüber.

Ja, ich war voller Sorge, als ich meinen Jungen auf das Gymnasium sendete. Wußte ich nicht selbst, wie es da geht?

Wenn ich an meinen Nachbar denke, pfui! Diese gemeinen, andringlichen Buben. Man konnte sich ihrer kaum erwehren mit Fäusten und Füßen.

Und blöde, blöde geht das seinen Gang weiter. Eher sich verstärkend als abnehmend von Geschlecht zu Geschlecht.

Mich an sein Ehrgefühl wenden? Aber das hat ja von vornherein gelitten.

Mein Kind, mein Kind, wie sollen wir durch's Leben kommen?

Denn was einmal begonnen hat, es giebt kaum eine Grenze mehr.

Und doch so viel Mächtiges, Hohes, schier unendlich.

O Sterne, Sterne, was helfst ihr uns?

Wir haben nur diesen Stern und der sollte schön werden. Von uns aus für alle.

Aber um uns selbst, wie Schlangenknauel spannen sich die ecken Schlingen.

Sozialisten . . . ja wären wir Sozialisten des Schönen und des Guten . . .

Sollen wir beginnen.“ Hell sah sein Auge aus. Da klopfte es. Bertha kam in's Zimmer. Sie faßte ein Buch und legte es wieder hin. Sie rückte den Sessel und wieder zurück. Sie that einen Schritt, ihr Gesicht machte sich auf — — — aber es schloß sich wieder.

Viktor konnte die Qual seines Weibes nicht mehr ertragen.

„Du wolltest etwas sagen.“ Dabei hatte er sie sanft auf sein Knie geführt und sah ihr zuversichtlich in die Augen, während er ihre Hände spielend hob und fallen ließ.

So vertraulich kann man von allem sprechen.

Sie begann! „Ich weiß nicht . . . Wilhelm . . . seit einiger Zeit . . . was ihm fehlt . . . ich weiß nicht, mir ist so, so verkehrt kommt mir etwas vor. Ich weiß nicht, ich schäme mich, aber es muß etwas nicht in Ordnung sein.“

Dabei sah sie ihn mit etwas schräg geneigtem Gesichte zag und mehr erwartend an.

„Ja, Du hast recht,“ sagte er erleichtert und schnell, als wenn bei ihm etwas losgekommen wäre, dessen Öffnung er längst gewünscht hatte.

„Auf der Schule, eine böse Gewohnheit. Wir müssen ihn retten.“

Wir wollen — hierbei faßte er sein Weib fester — ihn rufen, ihm sagen, wie er uns nicht so betrüben darf. Wir wissen Alles, aber jetzt soll es nicht mehr vorkommen, nicht wahr?

„Und wenn Du ihn bittest, ich ihn ermahne . . . das Kind sieht doch, wie lieb wir es haben, sollte es uns dennoch genommen werden können von der Verderbniß unseres Zeitalters, darin sich alles, alles Übel, Irrige von Anbeginn bis auf unsre Tage gesammelt?“

„Ich denke, wenn wir ganz da sind, wo wir als Eltern sein sollen, so müssen wir dem Widerpiel halten können.“

\* \* \*

So giebt es etwa ein Duzend Verkehrtes. Wenn nun jedesmal ein Jahr, oder nach Bedarf zwei oder auch drei Jahre darauf verwandt würden, dieses, nur dieses mit allem Nachdruck zu bekämpfen, bis auch kein Stumpf mehr übrig davon. Ginge das nicht?

Und dann ein Anderes.

Der Mensch ist vielleicht von höherem Standpunkte aus ein Esel, aber immerhin ein Esel, auf den ein Hagel von Worten ganz ebenso wirkt, wie auf den andern ein Hagel von Schlägen.

Es ist Frevel, mit derselben blödsinnigen Beharrlichkeit weiterzuleiern, soviel Epen, so viel Dramen, als gäbe es nichts aufzupassen.

Unsere Zeit ist wohl nicht besser oder schlechter als andere, aber sie hält ihre Verkehrtheiten jetzt so, daß sie gefaßt werden können.

---

### Die Katastrophe.

---

„Also hier wohnst Du? Sollen wir mal hinaufgehen, ob die Frau noch lebt?“

Einen echten Mann füllt die Stelle, wo sein Liebchen, die immer mehr seine Braut wird, je länger sie seine Frau ist, von der Natur zum eingeborenen Engel ausgebildet ward, mit Mexikanischer Anziehungskraft. Alles Leben von ihr möchte er nachgeliefert haben.

So waren sie, als sie sich etwas gönnten, in Brüssel.

Es war schon spät, Anfang September. Am Tage hatte man 33° gehabt und jetzt war es kaum kühler. O! im Gegenteil. Man sprach hell und